



Sonntag, 11. Dez. 2016, 17 Uhr
Pfäffikon ZH, kath. Kirche

Samstag, 17. Dez. 2016, 20 Uhr
Wetzikon, ref. Kirche

Johann Seb. Bach

Cembalo-Konzert
d-moll, BWV 1052

Leoš Janáček

"IDYLL"
für Streichorchester

Arcangelo Corelli

Concerto grosso op. 6, Nr. 8
"Weihnachtskonzert"

Solistin: Rebecca Ineichen,
Cembalo

Kammerorchester Le Corde Vive
Leitung: Thomas Ineichen

MIGROS
kulturprozent

Kultur
wetzikon

Eintritt Fr. 25.- / Studenten Fr. 15.- / Kinder Fr. 5.- www.le-corde-vive.ch

Weihnachtskonzert

Das Programm

Johann Sebastian Bach

(1685-1750)

Konzert für Cembalo und Streicher d-moll, BWV 1052

1. Allegro
2. Adagio
3. Allegro

Leoš Janáček

(1854-1928)

"IDYLL"

für Streichorchester (1878)

1. Andante - Meno mosso - da capo
2. Allegro - Moderato - Tempo I
3. Moderato - Con moto - Tempo I
4. Allegro
5. Adagio - Presto - Tempo I
6. Scherzo - Trio - Tempo I

Arcangelo Corelli

(1653-1713)

Concerto VIII "Weihnachtskonzert" Concerto grosso op. 6, Nr. 8

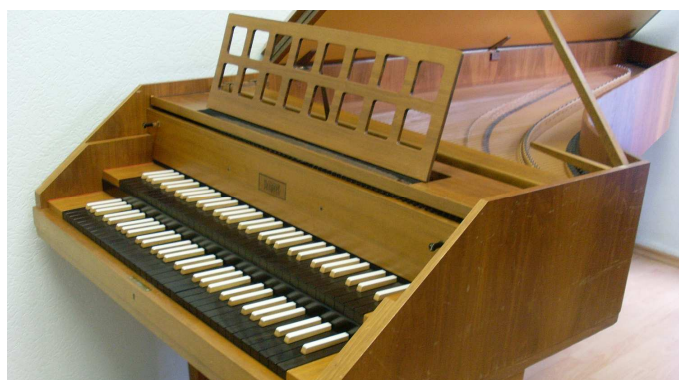
1. Vivace - Grave
2. Allegro
3. Adagio
4. Vivace
5. Allegro
6. Pastorale ad libitum (Largo)

Dauer des Programms etwa 1 Stunde

Komponisten und Werke

Bach: Cembalo-Konzert

Bach komponierte insgesamt 8 Konzerte für Solocembalo, dazu ebenso viele für mehrere Cembali oder zusammen mit anderen Soloinstrumenten. Das Cembalo-Konzert BWV 1052 basiert vermutlich auf einem frühen Violinkonzert, eventuell sogar durch Bach von einem anderen Komponisten adaptiert. Diese Vermutung wird durch das Themenmaterial unterstützt. Umgekehrt setzte Bach Melodien aus diesem Konzert auch in mehreren Kantaten mit konzertierender Orgel ein. Es ist bekannt, dass Bach seine Themen oft in anderen Werken "wiederverwendet", oder für andere Instrumente umsetzte.



Das hier gespielte d-moll-Konzert ist das wohl am häufigsten aufgeführte Werk in der Reihe der Cembalokonzerte und zeichnet sich durch eine für Bach ungewöhnlich leidenschaftliche Stimmung aus.

Der Eröffnungssatz wirkt sehr energiegeladen, während der zweite Satz das pure Gegenteil ist: Eine herzliche, einfühlsame Aria in g-moll, in welcher die erste Violine ihr melodisches Thema über einem sich stets wiederholenden Bassmuster ausbreitet. Die Solostimme imitiert dabei oft die Linie der ersten Violine. Die reichen Verzierungen der Solostimme verdecken diesen Effekt ein wenig. Der letzte Satz wiederum ist sehr virtuos.



Concerto I
BWV 1052

I. Allegro

Violino I

Violino II

Viola

Continuo

Cembalo concertato

Janáček: "Idyll"

Leoš Janáček, Nachfahr einer langen Ahnenreihe von mährischen Lehrern und Musikern, wird als der grösste tschechische Komponist des frühen 20. Jahrhunderts angesehen.

Leoš Janáčeks zweites grosses Instrumentalwerk, das er nach seiner frühen Suite für Streicher schrieb, war das Idyll für Streichorchester. Er komponierte es im Sommer 1878 als 24-Jähriger; die Uraufführung erfolgte unter seiner Leitung am 15. Dezember in Brünn, also vor genau 138 Jahren; sein grosses Vorbild, Antonín Dvořák, war ebenfalls im Publikum anwesend. Dessen Werk bildete in Janáčeks Suite zweifellos die auffallendste Grundlage, auch wenn andere Komponisten sowie die tschechische und mährische Volksmusik ebenfalls Vorbild waren.

IDYLA
pro smyčcové nástroje (Komp. 1878)
Andante I LEOŠ JANÁČEK (1854-1928)

I Violini
II Violini
Violen
Violoncelli
Contrabbassi

1. Andante
2. Allegro
3. Adagio

Das eröffnende Andante trägt in seinem ersten Thema Dvořáks typische Melancholie, der zweite Satz seine Gesanglichkeit. Der dritte Satz, das Moderato, ist ein gewichtigeres Stück, das eher an Mendelssohns stattliche Trauer erinnert, mit Spuren von Dvořák durch die emporsteigenden Passagen in den Geigen und in den Celli. Das zentrale Allegro ist dem Scherzo von Dvořáks Serenade für Streicher verpflichtet. Das Adagio des fünften Satzes ist eine Dumka in der Dvořák-Form, mit tragischem Charakter, der durch die Verflechtung der Celli und der ersten Violine entsteht. Im sechsten Satz, einem Scherzo, dominieren Melodien in Fugenform mit Kontrapunkten, die an den ersten Satz von Dvořáks slawischen Tänzen erinnern.

Corelli: Weihnachtskonzert

Corelli gilt als Erfinder des Concerto Grosso und war der erste Komponist, dessen Ruhm allein auf Instrumentalwerken gründete. Obwohl er sich nur mit drei Gattungen (Solosonate, Triosonate und Concerto) befasste, wirkte er dennoch zu seinen Lebzeiten und lange Zeit danach stilbildend auf viele andere Komponisten.

Op. 6 VIII. Concerto Grosso
Per la notte di Natale
ARCANGELO CORELLI
arr. I. Bailey-Mortimer

1. Vivace
2. Allegro
3. Adagio

Stehen die 12 Konzerte seines Opus 6 einigermaßen gleichrangig da, erlangte doch sein 8. Concerto, das sogenannte "Weihnachtskonzert" besondere Beliebtheit. Es weist schnelle Wechsel der verschiedenen Tempi auf und besticht durch die interessante Verflechtung der Solostellen mit den Tuttipassagen, wodurch es ein wunderbares Beispiel eines Concerto grosso darstellt.

Für die besondere Bedeutung mag die feierliche Ausdrucksgeste der einzelnen Teile verantwortlich sein, vielleicht lässt es sich durch den "Individualtitel" einfach besser merken, gewiss aber beendet das ad libitum hinzugefügte Pastorale als wiegendes Siciliano ein Werk, dessen harmonisches Ebenmass und klangliche Schönheit für sich sprechen.

6. PASTORALE
Largo

Unsere Solistin



Rebecca Ineichen, Cembalo

Rebecca Ineichen wurde 1996 geboren und studiert seit September 2013 an der ZHdK Klavier. Im Sommer 2015 schloss sie die Matura am K+S Gymnasium Rämibühl ab, welches ihr während fünf Jahren ermöglichte, sich neben der Schule intensiv mit der Musik zu befassen.

In der ersten Klasse begann sie mit dem Klavierunterricht an der Musikschule Zürcher Oberland bei Lisa Kleeb und anschliessend bei Alena Cherny. Seit dem Sommer 2009 wird sie von Prof. Karl-Andreas Kolly (Konservatorium Winterthur /Zürcher Hochschule der Künste ZHdK) unterrichtet, bei welchem sie im Sommer den Bachelor abschloss und nun in Zürich den Master "Music Pedagogy" begonnen hat.

Neben dem Solospiel widmet sich Rebecca sehr gerne der Kammermusik und arbeitet als Korrepetitorin regelmässig an der Musikschule Zürcher Oberland. Zudem spielte sie als Solistin schon mit mehreren Orchestern und gewann diverse Preise an Wettbewerben - bereits im Jahre 2003 den 1. Preis am Wettbewerb der Musikschule Zürcher Oberland. Im Sommer 2011 und 2012 war sie auf einer Konzertreise in Singapur.

Neben Klavier spielt sie auch Cembalo, mit welchem sie in einem Ensemble spielt und in verschiedenen Orchestern mitwirkt. Dort wird sie von Margarete Kopelent (ZHdK) unterrichtet.

Dank

Wir danken folgenden Institutionen und Firmen für Ihre wertvolle Unterstützung:

- Kultur Wetzikon
- Huber + Suhner - Stiftung
- MIGROS - Kulturprozent

Das Orchester Le Corde Vive



26. Juni 2016 *Sommerserenade in Hittnau mit der jungen Solistin Anna Carolina Gerber*

Das Kammerorchester Le Corde Vive ist ein Streicherensemble, das vorwiegend aus engagierten Amateurmusikern und -musikerinnen besteht. Es besteht seit Herbst 1993, also seit gut 23 Jahren. In insgesamt **128 Konzerten** (Auftritten) führten wir **234 verschiedene Werke** von über **100 Komponisten** auf.

Mitwirkende:

Violine I	Thomas Ineichen, Konzertmeister Margrit Felchlin Spirk Agnes Köhli-Voelkin
Violine II	Barbara Ineichen-Müller Peter Kaul Mireille Mock-Pfister
Viola	Käthi Streit Katarina Quack Lötscher
Violoncello	Dieter Kunz Rebecca Ineichen Christina Suter-Brockmann
Kontrabass	Urs Baumann
Cembalo	Rebecca Ineichen

Wir suchen Violin-Stimmen!

Möchten Sie gerne bei uns auf der Violine mitspielen? Neue Orchestermitglieder sind herzlich willkommen! Es erwartet Sie eine spannende Probenarbeit mit einem breiten Spektrum an Werken. Auskunft oder Anmeldung bei Familie Ineichen unter der Telefonnummer 044 930 20 61.

Text und Gestaltung: Dieter Kunz
Internet: www.le-corde-vive.ch